



Joachim Poß

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender
der SPD-Bundestagsfraktion

25. Januar 2010

Tätigkeitsbericht 2008 – 2010 von Joachim Poß, MdB

Aktivitäten im Wahlkreis

Der Berichtszeitraum wurde von nationalen und internationalen Ereignissen geprägt, die sich auch auf meine Arbeit im Wahlkreis auswirkten. So spielte die Finanz- und Wirtschaftskrise eine wichtige Rolle bei vielen Gesprächen in Gelsenkirchen, insbesondere bei den **Betriebsbesuchen**. Bei diesen und vielen anderen Kontakten ging es mir auch stets darum, die Wirksamkeit der von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen unmittelbar vor Ort zu überprüfen.

Ein großer Teil des Jahres 2009 war dann von der Vorbereitung und Durchführung des Bundestagswahlkampfes bestimmt.

Bei meinen Betriebsbesuchen, die ich meist in Begleitung von Oswin Dillmann und Ernst Majewski in ihrer Eigenschaft als Verantwortliche der SPD Gelsenkirchen für die Bereiche Arbeit und Wirtschaft durchführte, legte ich einen Schwerpunkt auf die Metallbranche. So besuchten wir die Unternehmen ThyssenKrupp Electrical Steel, Schalker Eisenhütte und die Maschinenfabrik Glückauf. Bei dem Autozulieferer TRW informierten wir uns insbesondere über die Wirkungen der neuen Kurzarbeiterregelung und der Umweltpremie. Gespräche mit der Betriebsleitung und dem Betriebsrat führten wir auch bei BP, Sabic Polyolefine und Vaillant.

Besonders intensiv war der Kontakt zum Betriebsrat von **Küppersbusch**, dessen Einsatz für die Erhaltung des Standorts Gelsenkirchen und den Abschluss eines Zukunftstarifvertrags ich unterstützte. Auf meine Vermittlung wandte sich auch Franz Müntefering mit einem Unterstützungsschreiben für das Gelsenkirchener Werk an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Im September 2009 nahm ich an der Betriebsversammlung teil, auf der die Belegschaft über die Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zukunftstarifvertrag unterrichtet wurde.

Außerdem besuchte ich die Gelsenkirchener Traditionsbäckerei Prünste, die private Arbeitsvermittlungsgesellschaft A4e, den Betriebsrat von E.ON Kraftwerke und die Unternehmensleitung von Masterflex.

Vielfältig waren auch die Kontakte mit den **Gewerkschaften**. Mit den Geschäftsführern von IG Metall und Ver.di sprach ich über die Situation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Gelsenkirchen.

Bei einer Veranstaltung der IG Metall informierte ich mich über Probleme der Arbeitnehmer mit der Insolvenzgeldregelung, für deren Lösung ich mich bei den Bundesministerien für Justiz und Arbeit einsetzte.

Ich folgte auch einer Einladung der IGBAU zu einem Informationsgespräch über die problematischen Arbeitsbedingungen im Gebäudereinigerhandwerk. Dieses Thema verfolgte ich auf mehreren Ebenen weiter, z. B. durch einen Besuch beim Zollamt Gelsenkirchen, wo ich mit Vertretern verschiedener Zollbehörden über die Wirksamkeit der Kontrollen von Mindestlöhnen und Arbeitszeiten und die Bekämpfung von Schwarzarbeit diskutierte.

Gespräche mit Gelsenkirchener Betriebsräten führte ich auch wieder am Rande der Betriebs- und Personalrätekonferenzen der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin, zu denen ich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus meinem Wahlkreis einladen kann.

Im Juni 2009 lud ich die Vorsitzenden bzw. Geschäftsführungen von DGB, IHK, Agentur für Arbeit, Sparkasse und Volksbank zu einem Gespräch über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Emscher-Lippe-Region ein, an dem auch die damalige SPD-Bundestagsabgeordnete Waltraud Lehn aus Marl teilnahm.

Gemeinsam mit der SPD lud ich zu den folgenden **öffentlichen Veranstaltungen** ein, die jeweils im Wissenschaftspark Gelsenkirchen stattfanden:

28.10.2008 Fachgespräch „Die solidarische Rente: verlässlich und gerecht?“
Referent: Anton Schaaf, MdB, rentenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

24.02.2009 Fachgespräch „Sozialdemokratische Antworten auf die Finanz- und Wirtschaftskrise“
Referent: Bundesfinanzminister Peer Steinbrück

22.09.2009 „Arbeit, Bildung, Sozialstaat – Zukunft für unser Land“
Referentin: Andrea Nahles, stellv. Bundesvorsitzende der SPD

Gespräche mit Vereinen, Verbänden und Institutionen

Über die Umsetzung vom Bund geförderter Maßnahmen informierte ich mich u. a. im Gesundheitshaus (Mehrgenerationenhäuser), bei der GAFÖG (Projekt „Leben & Lernen im Tossehof“) und in der Wiehagenschule (Ganztagsschule).

Bei Gesprächen mit der Geschäftsführerin des Sozialverbands Deutschland und dem Vorstand des Kinderschutzbundes ging es um die soziale Lage in Gelsenkirchen und Maßnahmen zur Bekämpfung der Kinderarmut.

Außerdem informierte ich mich über die Arbeit des Lebenshilfe Centers in Buer, der Verbraucherzentrale, des THW Ortsverbandes und des Fördervereins Trauerbegleitung.

In den Jahren 2008 und 2009 besuchten auf meine Einladung insgesamt 20 **Besuchergruppen** aus Gelsenkirchen den Bundestag, mit denen ich auch über aktuelle politische Themen diskutierte. Bei der Hälfte der Besuchergruppen handelte es sich um Schüler/innen oder Auszubildende.

Auch in Gelsenkirchen nahm ich Einladungen zu **Diskussionen mit Schülern und jungen Berufstätigen** gerne an, so z.B. in der Berufsschule für Wirtschaft und Verwaltung und bei den Podiumsdiskussionen vor und während des Bundestagswahlkampfes im Schalker Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium, Grillo-Gymnasium und Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium.

Regelmäßige Wahlkreisaktivitäten

Zu einer festen Einrichtung meiner Wahlkreisarbeit sind mittlerweile die **Bürger-sprechstunden** geworden. Im Berichtszeitraum fanden 13 Termine statt, bei denen sich stets mehrere Bürgerinnen und Bürger mit politischen Fragen und persönlichen Anliegen an mich wandten.

In meinem vierteljährlich erscheinenden **Wahlkreis-Telegramm** informierte ich wieder die Ortsvereine und eine stetig wachsende Zahl von Organisationen, Vereinen und Unternehmen über meine Arbeit und die Politik der SPD.

Auch die zwei- bis dreimal im Jahr stattfindenden **Wahlkreis-Gespräche**, zu denen jeweils die Vorsitzenden der Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften sowie der geschäftsführende Unterbezirksvorstand eingeladen wurden, habe ich 2008 und 2009 fortgeführt.

Hinzu kommen die zahlreichen Diskussionen in den Mitgliederversammlungen der Ortsvereine, deren Feste und Veranstaltungen ich ebenfalls, soweit es mir zeitlich möglich war, besuchte.

Meine Arbeit im Bundestag und im Parteivorstand

Da ich als stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion für Finanzen und Haushalt zuständig bin und auch dem Bundesvorstand der SPD angehöre, war ich auch in diesem Berichtszeitraum in beiden Gremien wieder an der Erarbeitung vieler Konzepte beteiligt.

Im Oktober 2008, kurz nach Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise, wurde der Abschlussbericht der **Projektgruppe des Parteivorstands „Mehr Transparenz und Stabilität auf den Finanzmärkten“** vorgelegt, in der ich mitgearbeitet habe. Wir hatten die Gefahr einer solchen Krise schon frühzeitig gesehen und deshalb bereits 2007 die Projektgruppe eingerichtet. In dem detaillierten Bericht analysierten wir die Ursachen der Krise und formulierten unsere sozialdemokratischen Antworten. Unsere Kernthese lautete: Wir brauchen eine neue Balance von Markt und Staat und eine stärkere Regulierung der globalen Finanzmärkte. Unsere Forderungen zur Erreichung dieser Ziele fassten wir in vierzehn konkreten Maßnahmen zusammen. Anders als die Union hatten wir damit ein klares Konzept zur nachhaltigen Bekämpfung der Krise und waren hierbei innerhalb der Bundesregierung die prägende Kraft. Dies galt dann auch für die Erarbeitung der Konjunkturpakete, die zum größten Teil auf Vorschläge der SPD zurückgehen. Zwei Bestandteile, die auch für die Gelsenkirchener Wirtschaft und den Arbeitsmarkt große Bedeutung hatten, waren die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes und das Kommunale Investitionsprogramm.

Im April 2008 hat die von mir geleitete Arbeitsgruppe "**Angemessenheit und Transparenz von Managerbezahlungen**" des Parteivorstandes Vorschläge vorgelegt, wie auf die Gehaltsexzesse von Managern reagiert werden kann. Kern unseres Ansatzes ist es, mit verschiedenen Regelungen dafür zu sorgen, dass Manager wieder den langfristigen Erfolg für Unternehmen und Beschäftigte im Blick haben und sich nicht von kurzfristigem Renditestreben in die Irre führen lassen. **Einen Teil unserer Vorschläge haben wir in den Verhandlungen mit der Union durchsetzen können. Die übrigen Punkte flossen in das Wahlprogramm für die Bundestagswahl ein.**

In der Bundestagsfraktion habe ich die langwierigen Verhandlungen mit der Union über die **Erbschaftssteuer** geleitet. Mit dem im November 2008 beschlossenen Gesetz konnten wir den Fortbestand dieser Steuer sichern und den Ländern ein jährliches Aufkommen von 4 Milliarden Euro erhalten.

Des Weiteren war ich beteiligt an der Erarbeitung der Orientierungspunkte der SPD für ein integriertes Steuer- und Abgabensystem und des 10-Punkte-Plans zur **Bekämpfung der Kinderarmut**, von denen einige, wie z.B. das Schulmittelbedarfspaket für Kinder von Sozialleistungsempfängern und die Erhöhung des Regelbedarfsatzes für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, auf Initiative der SPD von der Großen Koalition umgesetzt wurden.

Zur **Vorbereitung des Wahlprogramms** für die Bundestagswahl habe ich Vorschläge und Anregungen für den Bereich der Steuer- und Finanzpolitik beigetragen.

Bundestagswahl 2009

Obwohl wir bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 in Gelsenkirchen bei den Erst- und Zweitstimmen bundesweit das beste SPD-Ergebnis erzielen konnten, ist das angesichts des niederschmetternden Gesamtergebnisses allenfalls ein kleiner Trost, der nicht darüber hinweg täuschen sollte, dass wir auch hier deutliche Verluste zu verzeichnen hatten. Angesichts der insgesamt schwierigen Lage für die SPD meine ich jedoch, dass wir durch unseren örtlichen Wahlkampf das Bestmögliche in dieser Situation erreicht haben.

Die größte Einzelveranstaltung für die Bundestagswahl war die oben schon erwähnte **Veranstaltung mit Andrea Nahles am 22. September im Wissenschaftspark**. Trotz mehrfacher und schon frühzeitig beginnender Bemühungen meinerseits ließen sich weitere Termine oder größere Veranstaltungen mit dem Kanzlerkandidaten oder dem Parteivorsitzenden in der heißen Phase des Wahlkampfes nicht realisieren. Dadurch bekam mein Wahlkampf als Direktkandidat ein noch größeres Gewicht. Mein Hauptanliegen war es deshalb, in vielfältiger Form (Kandidatenflyer, Internetauftritt, Preisrätsel) darzustellen, wo und in welchem Umfang von der SPD initiierte Maßnahmen der Bundesregierung in Gelsenkirchen geholfen haben.

Wir haben auch diesmal wieder auf einen dezentralen Wahlkampf gesetzt, der mir als Kandidat viele Gelegenheiten zum persönlichen Kontakt mit den Menschen in Gelsenkirchen bot. Dies war nur möglich durch das Engagement vieler Genossinnen und Genossen aus den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften, die trotz des vorangegangenen kräftezehrenden Kommunalwahlkampfes auch im Bundestagswahlkampf wieder aktiv wurden. Begünstigt wurde dies sicherlich durch den beeindruckenden Sieg der Gelsenkirchener SPD und ihrer Kandidatinnen und Kandidaten bei der Kommunalwahl.

Die organisatorische Stärke der Gelsenkirchener SPD und das im Bundesvergleich doch relativ stabile Wahlergebnis bestärken mich in der Überzeugung, dass wir hier nach wie vor gute Voraussetzungen vorfinden, um auch bei Bundestagswahlen wieder Stimmengewinne zu erzielen. Dafür müssen wir politisch die richtigen Akzente setzen und die Diskussion innerhalb und außerhalb der Partei noch weiter verstärken. Nach meiner Wiederwahl als stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und als Mitglied des Bundesvorstandes sowie meiner **erstmaligen Wahl ins Präsidium der Bundespartei** werde ich mich dort weiterhin in diesem Sinne engagieren.

Auf örtlicher Ebene möchte ich durch die Einrichtung eines Arbeitskreises „Bundespolitik“ ein Angebot zur intensiveren Beschäftigung mit bundespolitischen Themen machen.